

kikjīs kakjīs äiärmuəs,  
 tkēs kōnd pārſuəss.  
 pārſuəss kōnsj;  
 hindərəm ofa štōnsj.  
 s khēbli zücht am riəma.  
 dər ma šlächt trummla  
 s wiblj tanzət umma.  
 im undərland išt foglksəg,  
 im obərland išt niəmərt.  
 o du ältə mā<sup>n</sup> wōrōm lēbšt  
 sō laj

metīna šmozəga hōsa.  
 min fatər išt an wēbər,  
 minj muətər išt a khojfrōu,  
 hət si khüəchlj, giz mər qu.  
 gōnərə-n-öbərə hafa,  
 šlachts mər ā<sup>n</sup>s uf tnasa,  
 wōrfts mi denn is khochjloch,  
 rüəfi ussa: giks muətər, i lēba  
 noch!

Gifis, Gafis Eiermuš,  
 die Gänse gehen barfuß,  
 barfuß gehen sie,  
 hinter dem Ofen stehen sie.  
 's Kälbchen zieht am Riemen.  
 Der Mann schlägt Trommel  
 's Weible tanzt herum.  
 Im Unterland išt Vogelgejang  
 im Oberland išt niemand.  
 O du alter Mann, warum lebst  
 jo lang

mit deiner schmutzigen Hose.  
 Mein Vater ist ein Weber,  
 meine Mutter ist eine Küchenfrau,  
 hat sie Kuchen gibt sie mir auch.  
 Geh ich ihr über den Hasen,  
 schlägt sie mir eins auf die Nase,  
 wirft sie mich dann ins Küchen-  
 loch,  
 ruf ich heraus, giks Mutter ich  
 lebe noch.

Der in diesem Heim herrschende Untereinander läßt darauf schließen, daß er im Laufe der Zeit verschlechtert wurde. Ein ähnlicher Spruch kommt auch in Bayern vor. (Vergl. Mitteilungen und Unfragen zur bayr. Volkskunde Nr. 3 Jahrg. 1904, Würzburg.) Die ersten vier Zeilen sind mit einem Zusatz auch in Schaam gebräuchlich. Siehe Jahrbuch 16. S. 89.

An den Fingern zählend, sagen Kinder:

	beim Daumen:
dər išt is wassər kfalla,	Der išt ins Wasser gefallen,
	beim Zeigefinger:
dər hətə-n-u'ssazō'ga,	Der hat ihn herausgezogen,
	beim Mittelfinger:
dər hətə hā <sup>n</sup> trət,	Der hat ihn heimgetragen,
	beim Ringfinger:
dər is pet klēt.	Der ins Bett gelegt,